

Todesnachricht überbringen

Maßnahmen

Unbedingt beachten:

- **Todesnachricht** nur **persönlich** überbringen!
- Anschließend **Betreuung** anbieten/vermitteln! (Seelsorge, Krisenintervention, Angehörige)

Außerdem:

- sich selbst vorstellen und einen passenden Rahmen schaffen (ruhiger Ort, Sitzgelegenheit)
- einfach verständliche Worte/Sätze verwenden; dabei müssen die Worte **tot** oder **gestorben** enthalten sein!
- ruhig und langsam sprechen, Pausen machen um dem Angehörigen Zeit geben zu verstehen, ggf. Nachricht wiederholen
 - ggf. eigene Sprach- und Ratlosigkeit aussprechen wenn es einem selbst angemessen erscheint, z.B. *ich weiß nicht, was ich sagen soll* oder *es tut mir leid*
 - Vorsichtiger Körperkontakt nur nach Zustimmung („Darf ich Sie in den Arm nehmen?“)
- detaillierte Auskünfte zum Vorgefallenen nur auf Nachfrage geben

zu vermeiden:

- Floskeln („Mein Beileid“) und Abgestumpftheit („Schon mein dritter Toter diese Woche“)
- Verständnis vortäuschen („ich kann Sie verstehen“)
- Billigtrost („Sie war ja schon alt“, „Sie können ja noch Kinder bekommen“)
- Hektik („Wir müssen jetzt auch direkt los“)
- Gespräche darüber
 - wer die Schuld am Tod hat
 - wie der Einsatz an sich abgelaufen ist

Quellenangabe

- Lernskriptsammlung „Umgang mit Menschen im Einsatz“, Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienstakademie (BFRA)

Stichwörter

[Psychosoziale Notfallversorgung \(PSNV\)](#)